ANDACHT ZUR BIBELKARTE „PANTOKRATOR“

Christus spricht: In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost – ich habe die Welt überwunden. (Johannes 16, 33 b)

„In der Welt habt ihr Angst.“ Ja, so ist das! „Wovor die Angst sich ängstet, ist das In-der-Welt-sein selbst“, hat der Philosoph Heidegger gesagt. Die Welt ist unübersehbar groß und voller Gefahren. Dauernd kommt etwas auf uns zu, womit wir nicht fertig werden. Mal zeigt sich die Welt uns von der schönen Seite, mal ist sie rätselhaft und erschreckend. Regiert in ihr der Zufall – oder die Macht des Bösen? Zu oft geschieht in der Welt, was uns verletzt und was wir nicht verstehen. Kein Wunder, dass die Welt uns Angst macht. Weil wir in der Welt sind und nicht mehr im warmen Mutterleib oder im Paradies, deshalb sind wir auch in der Angst.

Jesus weiß das. Aber mit der Feststellung, dass wir in der Welt Angst haben, ist er noch nicht am Ende. Er redet weiter: „Seid getrost – ich habe die Welt überwunden.“ Was ist hier das Tröstliche? Ist Jesus ein Riese, der die Welt wie einen Spielball in den Händen hält? Ist für ihn alles rund und glatt und harmlos, was für uns voller Dornen und Abgründe ist? Oder hat er die Welt nur in der Weise überwunden, dass er sie hinter sich gelassen hat und ihr entflohen ist?

Nein! Jesus ist kein Riese. Klein und hilflos hat er angefangen als Kind in der Krippe. Und als Mann am Kreuz schien er den stärkeren Mächten der Welt hoffnungslos unterlegen zu sein. Den Gefahren und Schrecken dieser Welt ist er nicht ausgewichen, sondern hat sich ihnen gestellt. Im Vertrauen auf Gott hat er sich überwinden lassen von einer grenzenlosen Liebe zu allen, die in der Welt Angst haben und leiden, und auch zu allen, die leiden lassen, ohne zu helfen. So ist er, der Gekreuzigte, „die Auferstehung und das Leben“ geworden.

Auf den ersten Blick sieht man es der Welt wohl nicht an, dass sie bereits überwunden ist. Noch drückt die Angst. Noch spüren wir zu oft ein Unwohlsein im engen Raum unserer Sorgen. Mit unserer Angst werden wir zur leichten Beute der Menschen und Mächte, die es nicht gut mit uns meinen. Aber mit unserer Angst sind wir auch unendlich wichtig für ihn, der uns davor bewahren will, in einer zu engen Welt eingezwängt und zerquetscht zu werden. Immer wieder hören wir seinen Ruf: „Fürchte dich nicht!“ Wo dieser Ruf uns aufhorchen lässt und neue Hoffnung weckt, werden wir die Welt und uns selber in einem anderen Licht sehen.

Bibelgesellschaft Kurhessen-Waldeck

Rainer Staege, Dekan i. R., Marburg